

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden in der
Region Schillerpark



Kapernaum und Kornelius
Dezember 2013 / Januar 2014

Gott nahe zu sein ist mein Glück

Psalm 73, Vers 28'

„Ein glückliches Jahr!“, dieser Wunsch steht auf unzähligen Karten, die Menschen sich in unserem Land zum Jahreswechsel schicken.

Glück ist das, was sich die Mehrheit zu Beginn eines neuen Jahres wünscht. Symbolisch verstärkt wird dies durch diverse Schweinchen aus Marzipan oder anderen Materialien. Die Schweinchen, die in einem Weddinger Kaufhaus zu sehen und zu kaufen sind, haben ein vierblättriges Kleeblatt in der Schnauze und sitzen auf einer vergoldeten Plastikmünze. „Schwein gehabt!“ Diesen Ausruf kennen wir alle. Er erklingt, wenn ein Mensch gerade so einem Unfall oder einem Missgeschick entkommen ist.

Was genau wünschen wir einem Menschen, wenn wir ihm Glück wünschen? Was verstehe ich selbst unter Glück in meinem Leben?

Für mich hat Glück zuerst mit Freude zu tun. Einen glücklichen Menschen erkennt man meist äußerlich an einem glücklichen Gesichtsausdruck.

Zufriedenheit: Das ist das zweite Wort, das mir einfällt, wenn ich Glück näher beschreiben soll. Das Gesicht eines glücklichen Mannes strahlt etwas von innerer Freude und Zufriedenheit aus, ist also von einem albernen Gesichtsausdruck leicht zu unterscheiden, wiewohl ein herzhaftes Lachen durchaus mit dem prallen Glück verwandt ist. Wer nichts zu lachen hat, gehört in aller Regel eher zu den unglücklichen Menschen.

Schließlich ist das Glück fast immer etwas, das mir zufällt. Die glücklichsten Momente meines Lebens habe ich nicht selbst inszeniert. Jemand anderes hat sie mir geschenkt. Jemand ist auf mich zugekommen und hat mich angesteckt mit seiner Freude, seinem Lebensmut, seiner Begeisterung. Ohne es zu merken, bin ich glücklich geworden.

Die unerwartete Wende, die aus einem Griesgram einen glücklichen Menschen macht, vollzieht sich oft in geheimnisvoller Weise. „Das Glück kommt auf leisen Sohlen“, heißt es sprichwörtlich treffend.

Mit der Nähe Gottes und dem aus dieser Nähe erfahrbaren Glück ist das genauso. Plötzlich fühle ich mich geboren, angenommen, geliebt. Nach einer langen Zeit der Unzufriedenheit erfahre ich, dass ich glücklich bin. Ganz tief in meinem Herzen spüre ich eine Geborgenheit, die mich glücklich sein lässt, auch wenn die äußeren Umstände meines Lebens im Grunde genommen kein Glück verheißen. Das muss dann wohl daran liegen, dass wirkliches Glück unabhängig ist vom Außen.

¹ Nach der Einheitsübersetzung von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellessen ausgewählt

Mir scheint, dass die unglücklichsten Menschen die sind, die ständig Glück hinterher jagen. Auf der Jagd nach dem Glück übersehen sie, dass das Glück längst da ist.

Der Lebensweg, von dem der Beter des 73. Psalms spricht, beschreibt sehr präzise, wie ein Mensch zu seinem Glück findet: Nicht im Vergleich mit anderen Menschen, denen es besser geht als mir, nicht im Starren auf die vielen Unzulänglichkeiten, nicht im Fokussieren auf das Unrecht, das mir geschehen ist. Das Glück ist da, wenn der Mensch sein Herz öffnet und darauf vertraut, dass Gott ihm nahe ist, in den guten und in den schweren Stunden. Am Ende seines Weges sagt der Beter des 73. Psalms den wunderschönen Satz: „Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Ich setze mein Vertrauen auf Gott den Herrn.“ Angekommen im inneren Frieden stellt sich Freude, Zufriedenheit, Geborgenheit und Zuversicht ein. Das Glück ist da, auf leisen Sohlen gekommen hat es Wohnung im Herzen genommen.

Ich wünsche Ihnen ein glückliches neues Jahr, in dem Gott auf Sie zukommt und Ihnen das schenkt, was Ihr Herz braucht, um glücklich zu sein. Ich wünsche Ihnen die Erfahrung der Nähe Gottes, damit Sie im Jahr 2014 mit dem Psalmisten sagen können: „Gott nahe zu sein ist mein Glück“.

Schalom,
Ihr Pfarrer
Johannes Heyne

Zum Titelbild

Unser Titelbild zeigt Glasfenster mit einer Krippenszene aus der Weihnachtsgeschichte. Diese Glasfenster befinden sich im Chor der Kathedrale St. Corentine (erbaut 1249-1856) in Quimper (Bretagne, Frankreich).

Corentine war der erste Bischof von Quimper, der sich der Legende nach von einem einzigen Fisch, der immer wieder nachwuchs, ernährte.



Die Kathedrale weist eine interessante Besonderheit auf. Die Mittelachse des hinter dem Altar gelegenen Chors weicht deutlich von der Achse des Längsschiffes ab. Grund dafür: Die Kathedrale hätte den Blick auf den Bischofspalast versperrt. Ironie des Schicksals: Genau dieser Teil des Palastes brannte einige Jahre später ab.

Aus dem Gemeindegkirchenrat Kapernaum

Liebe Gemeinde,
sicher haben Sie bereits bemerkt, dass Pfr. Tschernig erkrankt ist.
Das ist für die Gemeinde, besonders aber für ihn selbst eine schwierige Zeit.

Nun schauen wir zuversichtlich nach vorne und hoffen, dass Pfr. Tschernig Mitte Dezember seinen Dienst wieder aufnehmen kann. Wir danken Ihnen aber für Ihr Verständnis, dass die eine oder andere Veranstaltung ausgefallen ist oder auch zukünftig noch ausfällt oder von jemand anderem geleitet wird.
Wir wünschen Pfarrer Tschernig Gute Genesung.

Der Gemeindegkirchenrat hat sich im November nur kurz zusammengesetzt, um die aktuelle Situation in der Gemeinde zu besprechen und einige organisatorische Dinge für das neue Kirchenjahr (wie z. B. den Kollektenplan) zu klären.

Die Gemeinde bedankt sich bei Sr. Gertrud Heublein und Jan-Peter Meyer für ihren Dienst als Älteste, den sie mit großem Engagement ausgeübt haben und sie bedankt sich bei Ilse Nußbaum für die Arbeit als Beiratsvorsitzende.

Im Dezember wird sich der Gemeindegkirchenrat neu konstituieren und – sofern die Gemeindegruppen schon Meldungen abgegeben haben – die ersten Beiratsmitglieder berufen.

Bleibt mir Ihnen eine schöne und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein gesundes und zufriedenes Jahr 2014 zu wünschen.

Lassen Sie sich einladen in unsere vielfältigen Veranstaltungen und natürlich unsere Gottesdienste.

Herzlichst
Ihre *Barbara Simon*

Pfefferkuchenhaus



Die Mitglieder der Gemeinschaftsstunde haben zwei Pfefferkuchenhäuser gebacken.

Sie können sie einzeln erwerben. Rufen Sie im Gemeindebüro an und nennen Sie uns bis zum 19. Dezember ihren jeweiligen Preis. Die oder der Meistbietende kann sie dann nach dem Weihnachtsliedersingen in der Kirche oder am 23.12.2013 im Gemeindebüro in der Zeit von 10 – 12 Uhr bezahlen und abholen.

Ökumenische Bibelwoche 2014

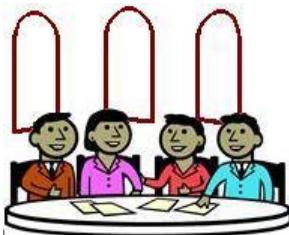
Zum Guten gewendet ...

Zur Ökumenischen Bibelwoche 2014 lädt der Ökumenische Arbeitskreis Wedding herzlich ein. In den Bibelgesprächen unter dem Motto **Zum Guten gewendet...** wird es diesmal um Texte aus den Josefsgeschichten gehen.



Sonntag,	19. Januar 2014	Genesis 37, Geliebt und ghasst Thema in allen Gottesdiensten der teilnehmenden Gemeinden
Montag,	20. Januar 2014	Genesis 39,1-19, Geschätzt und bloßgestellt Standort Dankes der Ev. Nazarethgemeinde, Reinickendorfer Str. 123, 19 Uhr
Dienstag,	21. Januar 2014	Genesis 39,20 – 40,23, Gefragt und vergessen Ev. Kapernaumgemeinde, Antwerpener Straße 50, 19 Uhr
Mittwoch,	22. Januar 2014	Genesis 41, Befördert und beauftragt Baptistenkirche, Müllerstraße 14 A, 19 Uhr
Donnerstag,	23. Januar 2014	Genesis 42, Gefürchtet und mächtig Ev. Ostergemeinde, Samoasträße 14, 19 Uhr
Freitag,	24. Januar 2014	Genesis 45, Erkannt und gnädig Kath. Gemeinde St. Joseph-St. Aloysius, Willdenowstr. 8a, 19 Uhr
Samstag,	25. Januar 2014	Genesis 50,15 – 26, Versöhnt und versorgt Siebenten-Tags-Adventisten, Am Schäfersee 3, 9.30 Uhr

Gespräche am ovalen Tisch



Die Gesprächsovalen mit Pfarrer Zimmermann gehen im Januar weiter, immer donnerstags um 18 Uhr im Turmsprechzimmer der Kapernaumkirche:

09. Januar 2014
16. Januar 2014

Die großen christlichen Feste.
Brot für die Welt und unser
persönlicher CO₂- Ausstoß

Herzliche Grüße
Hans Zimmermann

Unser Zusammensein im Advent am

Dienstag, 3. Dezember 2013

steht unter dem Gedanken „damals war’s“.

Wir wollen uns erinnern an Weihnachtsfeste in unserer Kindheit. Sollten Sie noch ein Foto oder ein Erinnerungsstück haben, bringen Sie es bitte mit.



Unser erstes Zusammentreffen im neuen Jahr am

Dienstag, 7. Januar 2014

Noch einmal zur Schule gehen - jedenfalls in Gedanken: Von Kindern und Enkelkinder hört man vieles, auch verwirrendes aus der Schule. Vieles ist ganz anders als früher - ist es dadurch besser? Wie sieht es aus, auch mit dem Religionsunterricht, der vielfach mit dem Ethikunterricht zusammenarbeitet. Wie gelingt das Zusammenleben zwischen christlich und islamisch geprägten Kindern und Jugendlichen?

Wir informieren uns nicht nur aus der Zeitung, sondern im direkten Gespräch. Helmut Blanck, Prediger in unserer Gemeinde und Religionslehrer an der Friedrich-Ebert- Oberschule bringt seine Erfahrungen ins Gespräch.

Dienstag, 4. Februar 2014

Es kommt Schwester Gertrud Heublein zu uns.

Wir haben mit ihr eine Bibelstunde – Lukas 5, 1 – 11: Der Fischzug des Petrus.

Um **17.00 Uhr** erwarten wir Sie im Gemeindezentrum Schillerhöhe und grüßen Sie herzlich.

Im Namen der Gruppe
Renate Liebig

Aufgelesen

Herr Manfred Lucas, aufmerksamer Leser unseres Gemeindebriefs, hat uns zum Titelbild der Novemberausgabe 2013 geschrieben: bei den beiden abgebildeten Vögeln handelt es sich richtigerweise um einen jungen Habicht (Bild oben) und um einen Mäusebussard (Bild unten).

Falken sind uns natürlich auch weiterhin herzlich willkommen.

Hans Zimmermann

Bach, Mozart oder lieber Mendelssohn?

Liebe Gemeinde,
wer im letzten Orgelkonzert der Kapernaumkirche war, konnte es von Herrn Lomnitz hören:

23 Konzerte "Faszination Orgel" gab es, seit dem ich meine Arbeit vor vier Jahren in dieser schönen Kirche beginnen durfte.

23 Konzerte in denen ich versucht habe, die vielfältigen Möglichkeiten dieses wunderbaren Instrumentes zum Klingen zu bringen:

- ♪ Bach pur,
- ♪ Mozart auf der Orgel,
- ♪ Musik zur Passion,
- ♪ jüdische Komponisten,
- ♪ vierhändige Orgelmusik,
- ♪ Orgelduell (Musik für zwei Orgeln),
- ♪ Orgel für Kinder,
- ♪ "Just for fun" (Ragtime und Schlager),
- ♪ Feuerwerk auf der Orgel,
- ♪ berühmte Orchesterwerke für Orgel bearbeitet,
- ♪ heitere Orgelmusik,
- ♪ Orgelmusik und Tiergeschichten,
- ♪ Orgel mit Orchester,
- ♪ Orgel mit Chor,
- ♪ Orgel mit Soloinstrument,
- ♪ Orgel nur mit Füßen



– unzählige Möglichkeiten, den Reichtum der Orgel vorzustellen.

Nun kam die Idee auf, zum 25.Jubiläumskonzert ein "Best of..." anzubieten.

Hätten Sie Lust, mir Ihr Lieblingsstück auf der Orgel mitzuteilen?

Ich werde versuchen, Ihre Wünsche zu erfüllen.

Den Termin des Konzertes werde ich rechtzeitig auf Plakaten mitteilen.

Wunschkonzert „Best of...“

Mein Wunsch für das kommende Jahr wäre, den Besuch des Bachkonzertes (60 Besucher) und des Mozartkonzertes (96 Besucher) auf 100 Besucher bei diesem "Best of" zu steigern - schaffen wir das?

Ich habe einige Überraschungen für Sie:
Ersteigern sie sich die d-Moll Toccata von Bach, die man übrigens auch rückwärts spielen kann. (Die Besucher des Bachkonzertes konnten diese Version ja bereits hören.) Auch Krimi und Orgel sind geplant sowie Filmmusiken.

Zum Schluss ein Dank an alle helfenden Hände: Erika Bundrock für ihren treuen Kirchdienst, Barbara Simon und Sabine Theinert für tolle Zeichnungen und Plakate, Claudia Guerra de la Cruz für die Programmerstellung, Herrn Lomnitz für unterhaltsame, spannende Moderationen und natürlich Martina Schulz für's gemeinsame Musizieren.

Ich bin auf Ihre Wünsche gespannt, die Sie mir telefonisch unter 70 71 51 85 oder per email: gesine.hagemann@web.de mitteilen können.

Ihre Kantorin *Gesine Hagemann*

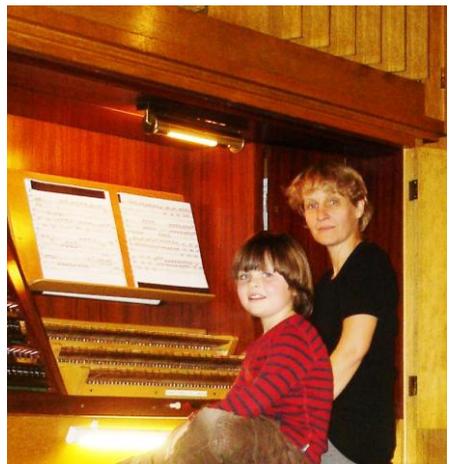
Orgel mit vier Füßen !

Ich lieb Musik mit reichlich Pep,
vor allem lieb ich „Orgelstepp“!
Vier Füße brauch't's und zwei Pedale,
vergessen sind die Manuale.
Die Füße machen eine Sause
Die Manuale machen Pause.

Die Füße springen kess und munter
mal links, mal rechts, stets rauf und runter.
Ja, da kommt Stimmung in den Raum,
die Kirche bebt, man glaubt es kaum.
Die Orgel, die zumeist recht heilig,
dröhnt dieses Mal rasant und eilig.

Gibt Töne von sich, und das laut,
die man ihr gar nicht zugetraut.
Die Kunst der Fuge schrieb einst Bach,
ich aber sage heute: „Ach“,
ich staune und begrüße
die Kunst der „Orgelfüße“!

Ingrid Gotsch



Dezemberkonzerte in der Kapernaumkirche

Wellebit

Volkstümliche Klänge auf Mandolinen,
Gitarren und Tambourizza-Instrumenten,

Tambouraschen Chor Wellebit 1902
Gesang - Milica

1. Advent
01. Dezember 2013, 17 Uhr

Eintrittskarten zu 7,00 € an der Konzertkasse



Samstag, 07. Dezember 2013, 18.00 Uhr

Musik zum Träumen
Variationen über Weihnachtslieder

Am Flügel und an der Orgel:
Gesine Hagemann

Adventskonzert

2. Advent
Sonntag, 08. Dezember 2013, 17.00 Uhr

Liedgut e. V.
Gemischter Chor Weissensee





Weihnachts- Konzert

15. Dezember 2013
17.00 Uhr

Kapernaumkirche

Camille Saint-Saëns: Oratorio de Noël
Johann Sebastian Bach: Orchestersuite h-moll
Europäische Weihnachtslieder

Solisten, Kantorei und Kammerorchester
der Kapernaum-Gemeinde

Leitung: Gesine Hagemann / Alexander Kugler

Eintritt 5 Euro / üblich Ermäßigung



Advents- und Weihnachtsliedersingen mit dem Bläserkreis

Sonntag, 4. Advent
22. Dezember 2013, 17 Uhr
Ev. Kapernaumkirche

Eintritt frei, Spende erbeten



Besondere Gottesdienste



Gottesdienst mit Bibliolog

Am Sonntag, **15. Dezember 2013**, den 3. Advent wollen wir im Gottesdienst etwas Neues ausprobieren: An Stelle einer Predigt, findet ein Bibliolog statt. Was verbirgt sich dahinter?

Bibliolog ist eine entwickelte Methode im Umgang mit biblischen Texten. Sie orientiert sich am jüdischen Midrasch. Innerhalb eines biblischen Textes lassen wir unsere Phantasie spielen, denken und fühlen uns in unterschiedliche Rollen hinein. Keine Angst, daraus wird kein Theater, denn jeder bleibt auf seinem Platz. Ins Gespräch kommen wollen wir aber schon. Also: „Was dachte (beispielsweise) Petrus, als er sah, wie Jesus über den See Genezareth wandelte?“

Sich einmal auf diese Weise einem biblischen Text zu nähern, ist sehr spannend, manchmal wird es sogar interessanter als jede am Schreibtisch ersonnene Predigt! Das Evangelium kommt dabei bestimmt nicht zu kurz.

Musikalisch werden wir vom Blockflötenkreis unterstützt.

Wir laden herzlich ein!
Helmut Blanck

31.12.2013, 18 Uhr
Silvester



Liturgie:
Pfr. Alexander Tschernig

Orgel:
Gesine Hagemann

Kriegskinder – Kriegsenkel



Die Journalistin Merle Hilbk, Jahrgang 1969, hat in Berlin das viel diskutierte Thema der Folgen des 2. Weltkriegs für die zweite und dritte Generation aufgenommen. Welchen Einfluss hat der 2. Weltkrieg noch auf Menschen, die ihn nie erlebt haben? Die studierte Juristin, die u. a. für den „Spiegel“ und die „Zeit“ geschrieben hat, beschäftigt sich beruflich schwerpunktmäßig mit Transformationsprozessen, Kulturgeschichte, Russland und Osteuropa.

Nachdem wir uns im November mit dem Thema „Kriegskinder“ auseinandergesetzt haben nun der zweite Abend zum Thema „Kriegsenkel“:

Vortrag und Diskussion:

04. Dezember, 19.00 Uhr

Gemeindensaal der
Kapernaum-Gemeinde

Eintritt 10,- Euro

Bibelgespräch im Dezember

Mittwoch, 18. Dezember 2013, 19.00 Uhr

Die Weihnachtsgeschichte(n)

im Clubraum der Kapernaum-Gemeinde,
Seestraße 35, Aufgang II

Lassen Sie herzlich einladen, zu den genannten Themen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Es freut sich auf Sie
Ihr Alexander Tschernig



Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str. Renate Liebig
Tel. 455 58 21

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen
Mi 15.00 Uhr

Brienzer Str. Helga Städt
Helmut Kistner

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr
an jedem 3. Samstag im Monat
Änderungen möglich

Brienzer Str. Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfr. Hans Zimmermann,
Pfr. Lothar Krause
und Team

Jugendkreis / Offener Keller

Mi 15.00 – 22.00 Uhr

Brienzer Str.

Tanzgruppe

jeden Freitag 18.00 – 20.00 Uhr

Brienzer Str. Jürgen und Nicole
Schiller

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst
So 13.00 Uhr

Seestr. Pastor William Darkwa

Bethaus Internationale Gemeinde

Gottesdienst
So 11.00 Uhr

Brienzer Str. Pastor Philip Imasuen

Koreanische Gemeinde, Berlin Dream Methodist Church

Gottesdienst
So 16.00 Uhr

Brienzer Str. Pastor Oh Gwang Seok
Tel.: 85 10 56 10 oder
0176 61350996

ev. jungenschaft wedding (bk)

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 10 -11 Jahre Di 17.00 - 19.00	Smörja Tel. 0176 24694365
Anguana	Mädchen, 13-14 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Sonne Tel. 0172 1769917
Svear	Mädchen, 14-15 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Chili Tel. 0157 75757415
Ewenken	Jungen, 14 -16 Jahre Mi 17.00 - 19.00	Tinko Tel. 0160 2074225
Quaden	Jungen, 15 -17 Jahre Di 17.00 - 19.00	Schlucker Tel. 0157 73077855
Najaden	Mädchen, 16-18 Jahre Di 17.00 - 19.00	Kurbel Tel. 0177 1462240
Chattuaren	Jungen, 18 -20 Jahre Do 18.00 - 20.00	Bogatty Tel. 0163 7970567
Dryaden	Mädchen, 18-21 Jahre Mo 18.00 - 20.00	Pyro Tel. 0176 63162391
Nornen	Mädchen, 24-25 Jahre Mi 18.30 - 20.30	Kapé Tel. 0176 64073101
Navajo	Jungen, 21-24 Jahre Do 19.00 - 21.00	Wicht
Katalanen	Jungen, 20-23 Jahre Mo 20.00 - 22.00	Stopf Tel. 0176 23372630

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Goldene Konfirmation



Festgottesdienst am 03. November 2013 in der Kapernaumkirche.

Wir gratulieren unseren Goldkonfirmandinnen und dem Goldkonfirmanden 2013 mit Glück- und Segenswünschen.

Pfarrer Hans Zimmermann

Einführung der Ältesten



Wir danken der Jagdhornbläsergruppe aus dem mecklenburgischen Eldenburg/Lübz in der Nähe von Plau am See. für die musikalischen Beiträge im Festgottesdienst zur Einführung der neugewählten Ältesten unserer Gemeinde am Sonntag, 10. November in der Kapernaumkirche. Die Musikstücke waren der Hubertusmesse entnommen.

Pfarrer Hans Zimmermann

Unsere Gottesdienste im

Monatspruch Dezember:

In ihm war Leben, und das Leben
war das Licht der Menschen.

Johannes 1,4



Gemeindezentrum Schillerhöhe

1. Advent 01. Dezember 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
2. Advent 08. Dezember 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
3. Advent 15. Dezember 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
4. Advent 22. Dezember 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
Heiligabend 24. Dezember 2013	15.00 Uhr F) Lothar Krause / Hans Zimmermann
1. Christtag 25. Dezember 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
2. Christtag 26. Dezember 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
1. Sonntag nach dem Christfest 29. Dezember 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
Altjahresabend 31. Dezember 2013	16.00 Uhr Alexander Tschernig
Neujahr 01. Januar 2014	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
2. Sonntag nach dem Christfest 05. Januar 2014	9.30 Uhr Gemeindevormittag Hans Zimmermann
1. Sonntag nach Epiphania 12. Januar 2014	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
2. Sonntag nach Epiphania 19. Januar 2014	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
3. Sonntag nach Epiphania 26. Januar 2014	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche

A) Abendmahlsgottesdienst F) Familiengottesdienst

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim „Schillerpark“,
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56 – 58,
jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr**

Dezember 2013 / Januar 2014



Kornelius-Kirche
10 Uhr



Kapernaum-Kirche
11 Uhr

A) Johannes Heyne	T) Gertrud Heublein
Johannes Heyne	Hans Zimmermann
T) Johannes Heyne	mit Bibliolog A) Dagmar Kniebel-Blanck / Helmut Blanck
Johannes Heyne	Alexander Tschernig
15.00 Uhr F) Johannes Heyne 17.00 Uhr Christvesper / Johannes Heyne 23.00 Uhr Christnacht Helmut Blanck mit Gospelchor	15.00 Uhr F) M. Maaß / A. Tschernig 17.00 Uhr Hans Zimmermann m. Bläsern 23.00 Uhr Alexander Tschernig m. Chor
kein Gottesdienst	Hans Zimmermann
Johannes Heyne	Alexander Tschernig
Johannes Heyne	Friedhelm Brockmann
17.00 Uhr A) Johannes Heyne	18.00 Uhr Alexander Tschernig
kein Gottesdienst	Hans Zimmermann
A) Johannes Heyne	Hans Zimmermann
Johannes Heyne	Friedhelm Brockmann
T) Johannes Heyne	Gertrud Heublein
Johannes Heyne	Hans Zimmermann

T) Taufgottesdienst (Taufanmeldungen möglich)

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim Schwyzer Str. 7,
jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr**

Freud und Leid vom 16. Oktober bis 15. November 2013

Goldene Konfirmation feierten:

Ingeburg B.
Jürgen K.
Renate L.
Renate M.
Roswitha N.
Hartmuthe St.
Inge W.
Ilonka Z.



Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Waltraud F. (87)
Volker R. (60)
Dora B. (100)
Ursula M. (87)
Ursula J. (85)
Klaus P. (74)
Anna E. (89)



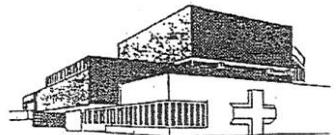
Theologisches Gespräch in Kornelius

Dienstag, 10. Dezember 2013, 19.00 Uhr

Warten auf Erlösung
Messianische Verheißungen in der jüdischen Bibel

Dienstag, 21. Januar 2014, 19.00 Uhr

Kirche und Politik
Wie politisch muss eine Predigt sein?



Die Redaktionsgruppe bedankt sich bei Frau Claudia Guerra de la Cruz, aus dem Gemeindebüro Kapernaum, für die immer professionelle und liebevolle Unterstützung bei der Produktion des Gemeindeblattes.



Wir wünschen ihr und ihrer Familie ein gesegnetes Weihnachtsfest.



**Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern
einen gesegneten Advent,**

ein wunderschönes Weihnachtsfest

und alles Gute für 2014.

Aus der Gemeindeleitung Kornelius

Wenn dieses Gemeindeblatt erscheint, sind die neu gewählten Ältesten, Frau Barbara Buve und Herr Martin Brandt, in ihr Amt in der Korneliusgemeinde eingeführt.

Der neue Gemeindekirchenrat nimmt in der letzten November – Dekade seine Arbeit auf und entscheidet darüber, in welcher Form die Ersatzältesten in die Arbeit mit einbezogen werden. Sollten diese auch zukünftig zu allen Sitzungen des GKR eingeladen werden, so müssen auch sie in einem Gottesdienst das Ältestenversprechen ablegen. Das würde dann spätestens im Januar geschehen.

Ebenfalls im Januar werden die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden Kornelius und Kapernaum für die Kreissynode neu gewählt. Dazu werden die beiden Gemeindekirchenräte zu einer gemeinsamen Sitzung zusammenkommen. Wir berichten im nächsten Gemeindeblatt über die getroffenen Entscheidungen.

Auf ein momentan besonders akutes Problem weise ich hin: Nach dem Ausscheiden von Frau Zecha aus dem Reinigungsdienst der Gemeinde und der Erkrankung des vom Kirchenkreis entsandten Mitarbeiters im manuellen Dienst steht die Gemeinde erneut ohne professionelle Unterstützung für den gesamten Arbeitsbereich da, den früher ein Hauswartsehepaar versehen hat.

Die ehrenamtliche Mitarbeit in diesem Teil der Arbeit in Kornelius ist zu gering, so dass zurzeit viele Aufgaben unbearbeitet bleiben.

Aus diesem Grund waren wir gezwungen, den Geburtstagskaffee im November abzusagen.

So wende ich mich mit folgenden Bitten an Sie:

Alle Menschen, die in unserer Gemeinde mit ihren Gruppen und Kreisen Räume und Geschirr nutzen, sind gebeten, nach den jeweiligen Zusammenkünften aufzuräumen, das Geschirr abzuwaschen und wieder in die Schränke zu stellen.

Auch die Flure und die Toilettenräume sind in sauberem Zustand zu hinterlassen, damit die nachfolgenden Nutzerinnen und Nutzer nicht das Nachsehen haben.

Großveranstaltungen können nur dann durchgeführt werden, wenn sich Menschen finden, die die Vor- und Nachbereitung übernehmen.

Ich beschreibe das anhand der Geburtstagskaffees:

Ca. 70 bis 80 Personen kommen zu diesen Veranstaltungen der Gemeinde, die an einem Freitag von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr stattfinden.

Vor der Feier ist am Donnerstag, nach Ende des Altenclubs, der Raum vollständig mit Tischen und Stühlen zu stellen. Am Freitag vormittags sind dann die Tische zu decken und zu dekorieren (Tischdecken; ca. 80 Gedecke, die aus der Küche zu holen sind; Einkauf des Kuchens und Aufschneiden der Torten; Kochen des Kaffees für die entsprechende Personenanzahl; Kontrolle und gegebenenfalls Herrichten der Garderobe, der Zugänge (z.B. Anlegen der Rampe für Rollstuhlfahrer) und der Toiletten. Zwischen 15.00 Uhr und 17.00 Uhr werden die Gäste bewirtet (Kaffee ausschenken, Kuchen austeilen etc.).

Nach Ende der Feier, also gegen 17.00 Uhr, gilt es dann, das gesamte Geschirr wieder in die Küche zu schaffen und abzuwaschen etc., die Tische zu reinigen und Stühle und Tische wieder abzubauen.

Die Toiletten müssen gesäubert, der Abfall entsorgt werden. Vor allem bei schlechtem Wetter müssen Saal und Foyer gewischt bzw. gefegt werden.

Meist sind nach den Kaffeemittagen auch die Tischdecken zu waschen und zu bügeln.

Sie können sich denken, was jetzt folgt?

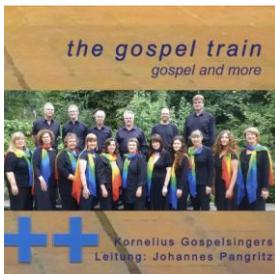
Wir suchen ein Team von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich zur Übernahme all dieser Aufgaben bereitfinden.

Der nächste Geburtstagskaffee wird am Freitag, d. 14. Februar stattfinden. Welche Gemeindeglieder sind bereit, am Donnerstag, d. 13. Februar und am Freitag, d. 14. Februar den Festausschuss zu bilden? Je mehr HelferInnen sich finden, desto leichter wird die Aufgabe. Wer mitmachen will ist gebeten, sich im Gemeindebüro zu melden oder Frau Ließmann, Herrn Proske und mich persönlich anzusprechen.

Der neue Gemeindegliederrat wird sich im nächsten Jahr intensiv mit der unzureichenden Personalausstattung der Gemeinde befassen. Bereits jetzt ist deutlich, dass es ohne stärkeres ehrenamtliches Engagement Einschnitte in die herkömmliche Veranstaltungsdichte geben wird.

Pfr. Johannes Heyne
Vorsitzender des GKR

Die neue Gospel Singers CD und der Kalender 2014



Beide sind im Gemeindebüro Kornelius erhältlich. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns mit Ihren Spenden unterstützen.
Danke!



Weihnachten und Silvester in Kornelius

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind, so heißt es in einem der bekanntesten deutschen Weihnachtslieder.

Aus diesem Grunde laden wir auch in diesem Weihnachtsfestkreis zu den Gottesdiensten sehr herzlich ein.

Der Familiengottesdienst am Heiligen Abend um 15.00 Uhr wendet sich vor allem auch an die Kinder, so dass sich Eltern und Großeltern, die mit den Kleinen in einen Weihnachtsgottesdienst kommen wollen, diesen Termin vormerken sollten. Kinder aus der Gemeinde sind an der Gestaltung beteiligt.



(Bild: Sara Elze)

Um 17.00 Uhr feiern wir die Christvesper.

Die Sopranistin Regine Gorowicz wird auch in diesem Jahr für die Gemeinde singen. Selbstverständlich hat auch der Gemeindegesang breiten Raum in diesem Gottesdienst für Erwachsene. Johannes Pangritz begleitet uns beim Singen der alten Weihnachtslieder.

Die Christmette um 23. 00 Uhr wird vom Gospelchor der Korneliusgemeinde mitgestaltet. Wer also nach der häuslichen Weihnachtsfeier noch einen geistlichen Abschluss des Heiligen Abend sucht: In Kornelius können Sie zur Ruhe der Weihnacht finden.

Am ersten Feiertag findet in der Korneliuskirche kein Gottesdienst statt. Jedoch zum zweiten Feiertag, d. 26. Dezember, 10.00 Uhr, laden wir herzlich in die Korneliuskirche ein.

Das alte Jahr geht in der Gemeinde mit dem Gottesdienst zum Jahresschluss zu Ende. Um 17.00 Uhr versammelt sich die Abendmahlsgemeinde an Silvester, um das alte Jahr zu verabschieden und für das Jahr 2014 um Gottes Segen zu bitten.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Gemeindegemeinderates eine gesegnete Adventszeit und friedvolle Festtage, wenn dann am 24. Dezember endlich das Christuskind kommt.

*Ihr Pfarrer
Johannes Heyne*

Advents- und Weihnachtslieder zum Mitsingen und Zuhören

Ort: Korneliuskirche
Dubliner Straße 29

Zeit: 2. Advent
8. Dezember 2013
17.00 Uhr



Unser traditionelles Advents- und Weihnachtsliedersingen ist eine gute Möglichkeit, sich auf die bevorstehende Weihnachtszeit einzustimmen. Auch in diesem Jahr laden wir herzlich dazu ein.

Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm mit Liedern zum gemeinsamen Singen mit vielfältiger instrumentaler Begleitung.

Außerdem ist adventliche Musik vom Seniorenchor und vom Gospelchor zu hören.

Leitung und Moderation: Johannes Pangritz
Der Eintritt ist frei

Frauenfahrt des Familientreffs 2013

Wie in jedem Jahr im September machten sich die Frauen auch in diesem Jahr wieder auf den Weg zu einem verlängerten Wochenende. Diesmal ging es mit dem Auto in den Spreewald, knapp eine Stunde von Berlin entfernt. Nachdem die Großwetterlage Tage vorher eher einen herbstlich-winterlichen Touch aufwies, strahlte am Abfahrtstag um 09.00 Uhr schon die Sonne vom Himmel. Dies sollte sich zur Freude aller auch das ganze Wochenende nicht ändern.

Nach knapp einer Stunde kamen wir wohlbehalten in Leibsch an und bezogen unsere Unterkunft. Nach dem Auspacken in dem doch recht einfachen „Hotel zum goldenen Stern“ fuhren wir nach Lübben und haben uns erst einmal ein zweites Frühstück gegönnt und den Markt angeschaut.



Anschließend machten wir uns auf und suchten eine Anlegestelle für eine Spreekahnfahrt, welche in dieser Region natürlich zu den Pflichtveranstaltungen gehört!



Wir hatten dann auch das Glück, einen ganzen Kahn für uns alleine zu haben und einen wirklich netten „Kapitän“, der uns mit einem umfangreichen Wissen über den Spreewald und kleinen Anekdoten bei Laune hielt.

Danach machten wir noch das Städtchen unsicher und aßen den wohl leckersten Pflaumenstreuselkuchen der Welt. Dieser wird von der Inhaberin, wie übrigens alle Kuchen dort, selber gebacken. Die Streusel sind leider ein Geheimrezept und wurden uns leider auch auf Bitten nicht verraten.

Anschließend neigte sich der Tag dann auch schon fast dem Ende zu und zum Zweigängeabendmenü trafen wir uns im Speisesaal des Hotels wieder. Hier sei nur kurz angemerkt, dass unsere Unterkunft leider so überhaupt nicht unseren Vorstellungen entsprach und schon bessere Zeiten gesehen hat. Daran war nicht nur das Fehlen von warmem Wasser und einer intakten Heizung über das gesamte Wochenende schuld, sondern auch viele andere Dinge, über die ich hier den Mantel des Schweigens breiten möchte.



Am nächsten Morgen machten wir uns mit unseren Leihfahrrädern auf den Weg nach Schlepzig. Dort besuchten wir ein Brauhaus mit eigenem Biergarten, Übernachtungsmöglichkeiten und eigener Kahnanlegestelle. Dort tranken wir unter anderem selbst hergestellte Gurkenbrause, die wirklich gar nicht mal so schlecht geschmeckt hat. Die Spreewaldgurke ist ja, wie jeder sicherlich weiß, eine weitere Berühmtheit in dieser Region.

Danach besuchten wir noch den Brennereihof „SpreewaldDini“. Dort konnte man neben Edelbränden auch Bonbons, Pralinen und Spreewaldtypisches erstehen. In einem kleinen, wunderbar liebevoll gestalteten Café legten wir dann nochmals eine Pause ein. Da uns Schlepzig so gut gefallen hat, sind wir am Abend nochmals dort hingefahren und haben ausgesprochen lecker gegessen, wobei wir direkt auf die Spree bzw. ihre Kanalarme blicken konnten.



Der nächste Tag war dann auch schon leider der Abreisetag. Wir fuhren nach Lübbenau und haben uns dort in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine ging ins dortige Saunaparadies in den „Spreewelten Lübbenau“, die andere schaute sich die Stadt mit Schloss, Bauernmarkt, Keramikladen und Handwerksveranstaltungen an, und erstanden auf dem Markt Räucherfisch, Chilli-Spreewaldgurken und frischgebackenes Sauerteigbrot für die Lieben daheim.

Das Wochenende haben wir wieder in vollen Zügen genossen, nicht zuletzt auch wegen des supertollen Wetters. Ich würde jedem Gemeindemitglied eine solche Fahrt wärmstens ans Herz legen wollen.

P.S Auch die Männer des Familietreffs waren verreist, und zwar nach Frankfurt!

Elke Brüssel

Auch Goethe beschrieb sie als allerliebste ...

Einen der strahlenden Spätsommertage nutzte ich heuer zu einer Busfahrt in eine der malerischsten Landschaften Deutschlands, in die Sächsische Schweiz. Nachdem ich im Elbsandsteingebirge zu den bekanntesten Aussichtspunkten gestiegen war, um die einmalige Aussicht hinein in die bizarren Felsformationen und hinunter in das liebe Elbtal zu genießen, fuhr ich weiter über die Elbe, um meine Bekanntschaft mit PIRNA zu vertiefen.

Pirna – ein Juwel der Renaissance, ein Städtchen der Giebel, Erker, Portale. Pirna – ein kleines Dresden und bekannt durch ein Gemälde. 1750 malte Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, den „Marktplatz von Pirna“. Canaletto war seit 1747 Hofmaler von Kurfürst Friedrich August II. von Sachsen und malte die herrlichen Veduten des barocken Dresdens, die heute im Zwinger zu bewundern sind. Auch der „Markt von Pirna“ lässt dort die Herzen der Kunstfreunde höher schlagen. Übrigens musste Canaletto dem Kurfürsten jeden Monat ein neues Bild liefern, also nix da, von wegen Künstler Boheme oder so. Was oder wer Canaletto nach Pirna führte, ist nicht genau bekannt. Vielleicht war der Venezianer in eine Pirnaerin verliebt, weiß man's?

Jedenfalls erlebt man heute noch sein Gemälde in natura vor sich, wenn man an der südlichen Ecke des Marktes steht, die reich verzierten Giebel, Rathaus- und Kirchturm, die Laubengänge und die über der Stadt thronende Festung Sonnenstein – ein wunderschöner Anblick.

Über den Marktplatz spaziere ich zur evangelisch-lutherischen Stadtkirche St. Marien. Die Inschrift an einem Eckhaus berichtet mir, dass Napoleon 1813 auf dem Weg nach Leipzig zu seiner Niederlage in der Völkerschlacht“ für zwei Nächte sein müdes Haupt in Pirna zur Ruhe legte. Ob sich der große Feldherr wohl auch so an dem schönen Stadtbild erfreute, wie ich gerade?

St. Marien, 1502-1546 erbaut, eine der schönsten obersächsischen spätgotischen Hallenkirchen. Wie ein strahlender Festsaal erscheint mir das hochgewölbte Kirchenschiff. Das Deckengewölbe ist ein Wunder spätgotischer Gewölbekunst: Netzgewölbe im Mittelschiff, Stern- u. Fischblasengewölbe, frei schwebende Hobelspanrippen, Schleifen- u. Tauwerksrippen.

Mir kommt es so vor, als überziehe ein feines Gespinnst aus zarten Spitzen die Wölbungen. Und das haben die Bauleute alles aus Stein herausgearbeitet? Unglaublich, unglaublich schön. Die Flächen zwischen den Gewölberippen sind bemalt mit einem „protestantischen Bildprogramm“, wie es im Kunstführer steht. Was man darunter versteht, habe ich nicht erkundet. Denn nun wendet sich meine ganze Aufmerksamkeit dem Taufstein aus dem Jahre 1561 zu: Sandstein, barockes Dekor mit goldenen Kränzen, drallen Putten, allerlei Getier.

„Um den runden Fuß des selbigen, auf dem viereckigen Sockel, sind zusammenhängende Gruppen von Kindern angebracht.“ (Goethe 1813 in einem Brief an Christiane) Ja, 26 Baby-Nackedeis drängeln sich um den Fuß des Taufsteins, eines niedlicher als das andere, wohlgenährt, schön pummelig, so richtig zum Knuddeln. Und jedes der Kindchen hat seinen eigenen Ausdruck: Eines gibt dem Nachbarn Küsschen, eines trinkt genüsslich aus dem Fläschchen, eines drückt achtsam sein Hündchen an sich, eines strubbelt dem Nachbarn durchs Haar, manche schlafen auch – sie sind alle miteinander einfach zauberhaft. Und wie liest sich das beim Dichterfürsten aus Weimar? „Die Kompositionen sind durchaus kunstgerecht, die einzelnen Stellungen allerliebste, die Figürchen ungefähr 6 Zoll hoch“. (1813 im Brief an Christiane). Goethe wollte sich um eine Zeichnung bemühen. Da habe ich es leichter, denn ich kann mich am Eingang mit schönen Postkarten eindecken.



Gerne würde ich noch länger die „allerliebsten Figürchen“ bewundern. Aber der Elbdampfer tutet. Und die Fahrt auf der gemächlichen dahin strömenden Elbe unterhalb der zerklüfteten Felswände im goldenen Licht der Nachmittagssonne ist der stimmungsvolle Abschluss eines glücklichen Tages.

Susanne Schönitz

Stadtspaziergang

Steine in der Technischen Universität Führung mit Frau Dr. Schirrmeister

Mittwoch, 15. Januar 2014, um 9.30 Uhr

Treffpunkt:

Kornelius-Kirche, Edinburger Str. 78, 13349 Berlin.

Anmeldeschluss:

10. Januar 2014

Ulrich Proske, Tel.: 030 – 452 1054



Nächstenliebe

Die Adventszeit hat begonnen, wir warten auf das Licht der Welt, die Geburt des Heilands. Jesus kommt in die Welt und erklärt den Menschen auf seine eigene Weise, wie man gottgefällig lebt. Den Nächsten lieben wie sich selbst, diese Aufforderung gab er den Menschen mit auf den Weg. Die Nächstenliebe ist tatsächlich eine starke Antriebskraft für unser Handeln.

Das Martinsfest wird traditionell am 11.11. begangen und steht symbolisch als Zeichen zur Erinnerung an viele selbstlose Taten, die in der Vergangenheit begangen wurden oder die jetzt begangen werden. Dass vor 1500 Jahren der römische Offizier Martin in kalter, dunkler Nacht seinen Mantel, den wichtigsten Besitz in diesem Moment, mit einem Bettler teilte, war für die Menschen eine bemerkenswerte Tat. Wurde doch zu dieser Zeit ein hilfloser Bettler eher mit einem Schwertstreich von seinem irdischen Leiden „erlöst“.

Aus Nächstenliebe wurden und werden Hungernde und Kranke versorgt, Verfolgte versteckt und beschützt. In Geschichtsbüchern und Tageszeitungen kann man hierüber lesen, von Menschen die, ohne an Geld, Reichtum oder das eigene Leben zu denken, in das Weltgeschehen eingegriffen haben, und die mit ihrem Handeln versuchten, der Nächstenliebe zum Sieg zu verhelfen.

Im Großen wie im Kleinen gibt es auch bei uns dieses Tun. In unserem gemütlichen, unspektakulären Alltag in Deutschland sind es z. B. die ehrenamtlich Tätigen, deren Beweggrund des Handelns die Nächstenliebe ist. Während andere ihr Einkommen mit Pflegeleistungen, Senioren- oder Jugendarbeit, Schüler-Nachhilfe oder Arbeitslosen-Coaching verdienen, erbringen Ehrenamtliche vergleichbare Leistungen, ohne einen Cent dafür zu bekommen, denn sie wissen, dass sonst all jene auf der Strecke bleiben, die sich die professionelle Hilfe nicht leisten können.

Staatliche Stellen und religiöse Gemeinschaften werben für das Ehrenamt, damit es in unserer Gesellschaft niemanden geben muss, dem nicht geholfen werden kann. Doch sind sie es nicht, die Institutionen, die diese Unterversorgung selbst hervorgerufen haben?

In einem der reichsten Länder der Welt wurden viele ausführende Stellen in Bund, Ländern und Kommunen von den politisch Verantwortlichen gestrichen, um Haushaltsmittel zu sparen und ein Ende dieser Politik ist nicht abzusehen. Wollen diejenigen, die Ehrenamtliche suchen, nicht nur unentgeltliche Arbeitskräfte, um noch mehr Stellen streichen zu können?

Viele Gedanken schießen einem durch den Kopf, man möchte das Richtige tun, an möchte helfen, denn Hilfe wird benötigt. Man möchte sich aber auch nicht

ausnutzen lassen von Menschen, die nur an das eigene Geld denken. Wie lässt sich dieser Kreis durchbrechen? Was denken Sie, werter Leser, wo finden Sie sich in diesen Gedanken wieder?

Es gibt viel Raum für Reformation in unserem Land.
Aber jetzt sind wir erst einmal in der Adventszeit und warten auf das Licht der Welt, das zu uns kommt, auf die Liebe von Jesus, die uns hilft, am alltäglichen Wahnsinn nicht zu verzweifeln.

Ich wünsche Ihnen ein unvergessliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2014.

In der Liebe Gottes,
Ralph Elze

"Immer ein Lichtlein mehr"



Immer ein Lichtlein mehr
im Kranz, den wir gewunden,
dass er leuchte uns so sehr
durch die dunklen Stunden.

Zwei und drei und dann vier!
Rund um den Kranz welch ein Schimmer,
und so leuchten auch wir,
und so leuchtet das Zimmer.

Und so leuchtet die Welt
langsam der Weihnacht entgegen.
Und der in Händen sie hält,
weiß um den Segen!

Matthias Claudius (1740-1815)

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

Besuchsdienst

J. Heyne, U. Proske

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

Plauderrunde

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Altenclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Ulrich Proske

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 – 16.30 Uhr,

Petra Simon

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Familientreff

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.)

Brigitte Ließmann

Sportgruppe

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler

Tel. 452 87 15

Für Jugendliche

Konfirmandentreff

Do 17.00 – 19.00 Uhr

Pfr. Johannes Heyne

Konfirmandenunterricht

an mit den Konfirmanden vereinbarten Terminen

Pfr. Johannes Heyne

Für Kinder

Kindernachmittag

Di 16.00-17.30 Uhr

Ulrich Proske

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Alexandra Mühschlegel,
Ulrich Proske, Ralph Elze

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können. Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark.

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00

Gemeindebüro

Seestraße 35
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95
Öffnungszeiten:
Mo 17 – 19 Uhr, Di Do Fr 10 – 13 Uhr

Geschäftsführung

Detlev Rückert
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Gemeindesprechzimmer 70 71 51 83
Pfr. Alexander Tschernig
Sprechzeiten nach Vereinbarung
70 71 51 87 oder d.a.tschernig@gmx.de

Pfr. Hans Zimmermann, Tel. 493 31 47
Sprechzeiten nach Vereinbarung und:

Seestr. Do 18.00 – 20.00 Uhr
Brienzer Str. Do 09.00 – 11.00 Uhr

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, 70 71 51 80

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Strasse 78
13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10
Öffnungszeiten:
Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit: Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gemeindehelfer

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius-Kirchbau-Verein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindegkirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfr. Hans Zimmermann

Gemeindegkirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne, Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Rainer Wurl